

Am Vorabend der Silbernen Hochzeit

In diesen Tagen sieht sich Jena verschärfter Beobachtung durch die überregionalen Medien ausgesetzt und muß sich gegen den oft unvorbehaltlich ausgesprochenen Vorwurf zur Wehr setzen, an der Saale habe sich ein brauner Sumpf gebildet. Daß dem nicht so ist, davon zeugt eindrucksvoll die Auszeichnung, die Oberbürgermeister Albrecht Schröter Mitte des Monats in Berlin verliehen wurde: Der „Preis für Zivilcourage gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus“. Die Ehrung, die zum zweiten Mal vom Förderkreis „Denkmal für die ermordeten Juden Europas“ und der Jüdischen Gemeinde zu Berlin vergeben wird, ehrt Menschen, die sich gegen Rechtsextremismus engagieren, und ist es dem luxemburgischen Premierminister Jean-Claude Juncker wert, eigens in die deutsche Hauptstadt zu reisen, um dem Oberbürgermeister von Jena für seinen Einsatz gegen Rechtsextremismus in einer Tischrede zu danken.



Auf Vermittlung von Siegmund Gabriel, Partei-Chef der SPD, treten am 2. Dezember um 16.00 Uhr Udo Lindenberg und Peter Maffei – umsonst und draußen – mit weiteren Größen aus der Rock- und Popwelt in Jena auf – gegen Rechts. Ohne den üblichen Vorlauf. Innerhalb von 20 Stunden, so Albrecht Schröter nicht ohne Stolz, sei das Sicherheitskonzept gestanden, etwas, mit dem das Management von Udo Lindenberg nicht gerechnet hatte. Gäste aus Erlangen willkommen!



Etwas mehr Vorlauf freilich hat die Vorbereitung auf das 25jährige Partnerschaftsjubiläum, dessen Höhepunkt wieder am Tag der Deutschen Einheit gefeiert wird – mit einem Festakt am Morgen und vielen Aktivitäten und Aktionen aus Kultur, Sport, Wissenschaft und Bürgersinn, bevor der Tag musikalisch und mit einer ökumenischen Andacht ausklingt. Doch über das ganze nächste Jahr hin soll sich ein Bogen von gemeinsamen Veranstaltungen spannen, der nicht nur alte Kontakte wieder zusammenführen, sondern auch ganz neue anbahnen soll. Doch davon soll noch nicht mehr verraten werden als dies: Vor allem die Jugend wird einen Schwerpunkt setzen, denn sie ist es, die im Wissen um die Geschichte des einst geteilten Deutschlands die Zukunft des geeinten Staates bestimmen wird. Ideen für das Jubiläumsjahr 2012 sind übrigens willkommen! Auch von älteren Semestern!

Georg Gebhard, der heute seinen 65. Geburtstag feiert, zog denn gestern eine positive Bilanz seines Besuchs in Jena mit dem Partnerschaftsbeauftragten Peter Steger: „Da gibt es viele Anknüpfungspunkte, und ich sehe, die Partner präparieren sich bestens für das Jubiläum“, meint der Schriftführer des Stadtverbands Kultur, der gerade aus dieser Partnerschaft gar nicht wegzudenken ist mit all den vielen Vereinskontakten und Bürgerreisen, die ihm zu verdanken sind.

Aber der Tag und besonders die Nacht war lang an diesem Wochenende in Jena: Die Stadt der Wissenschaft begibt ihre Lange Nacht der Wissenschaft, übrigens auch ein Kind der Städtepartnerschaft, und fand auch gleich den gebührenden Einstand: Beim Wettbewerb der Ideen wurde unter 1.600 Bewerbungen die Biochip Initiative aus Jena als Preisträger ausgewählt. Man könnte da lange fortfahren, wenn man berichten wollte von all den Eindrücken. Etwa im Fraunhofer Institut für Angewandte Optik und Feinmechanik, das in Sachen Lichteffizienz als Referenzpartner für das Bundesbauministerium gilt. Kein Wunder, wenn man weiß, daß 20% des Stromverbrauchs für Licht gebraucht wird. Könnte man weltweit 50% an Energie für das elektrische Licht einsparen, würden Stromkapazitäten frei, die ganz Westeuropa versorgen könnten.



Man könnte berichten von Spiegeln für die Weltraumoptik, der größten Erdbeobachtung, die so möglich wird, vom Optical Valley und Green Optic. Man könnte erzählen von der Erfolgsgeschichte des Technologie- und Innovationsparks TIP, der vor 20 Jahren mit Erlanger Unterstützung als Gründerzentrum initiiert wurde, den Zuwendungsbescheid für eine Erweiterung zugesichert bekommt und nun schon mehr als 200 Jungunternehmen den Start in den Markt von Sensorik und Optik, Kommunikations- und Software-Entwicklung sowie der Mikrosystem- und der Medizin- und Umwelttechnik ermöglicht hat. Man sollte etwas zum Universitätsklinikum sagen und den Beutenberg Campus insgesamt, über Schott, die Fachhochschule und Zeiss oder über das Institut für Materialwissenschaft und Werkstofftechnologie. Aber das würde alles länger dauern als eine Lange Nacht der Wissenschaft. Man muß sich wirklich selbst in 1001 Nächten ein Bild machen von der wissenschaftlichen Vielfalt der Partnerstadt. Staunens- und bewundernswert!



Auch der Samstagmorgen vergeht viel zu schnell beim Sammeln von Ideen für gemeinsame Aktionen im Jubiläumsjahr. Da kommt Vorfreude auf. Doch zuvorderst ist noch eine möglicherweise letzter Höhepunkt in diesem Jahr zu vermelden – mit herzlicher Einladung: Am Samstag, den 3. Dezember, eröffnet Oberbürgermeister Siegfried Balleis um 19.00 Uhr im Begegnungszentrum Fröbelstraße die Ausstellung „Zeitsprung“, die Arbeiten der seit 20 Jahren partnerschaftlich verbundenen Vereine Erlanger Fotoamateure und Unifok Jena zusammenführen. Machen Sie sich ein Bild!

Peter Steger, 27.11.11